

weil Auswahl und Falten des Briefbogens, Anwendung des Umschlags und Verschlusses und Aufkleben der Marke zu umständlich seien; und die Kürze nicht, weil, wenn einmal ein Brief geschrieben werde, Sitte und Herkommen es erheischen, sich nicht auf die nackte Tatsache zu beschränken. Trotz des Portos von einem Groschen (anfangs) verschafften sich die Postkarten raschen Eingang beim Volke, und bald wurden sie auch im Verkehr mit anderen Staaten zugelassen. Später wurden Postkarten mit bezahlter Antwort ausgegeben. Noch später ermäßigte sich die Gebühr auf die Hälfte des Briefportos, und damit wurde die Postkarte das beliebteste aller Korrespondenzmittel, wie es ihr Erfinder richtig vorhergesehen hatte. Der Verbrauch ist so groß, daß die Reichsdruckerei, welche natürlich nur Karten für das Reichspostgebiet liefert, an jedem Werktag durchschnittlich 800 000 Stück (1895) anfertigen muß. Anfänglich war von mancher Seite befürchtet worden, daß die Postkarte die Einnahmen der Post herabdrücken werde; aber es hat sich herausgestellt, daß diese Befürchtung irrig gewesen. Auch durch Einführung des Postauftrags, der Postnachnahme und der Postanweisung sowie durch Erleichterung des Paketverkehrs erwarb sich Stephan Verdienste.

Endlich möge die Verbesserung des Landpostdienstes hervorgehoben werden. Zunächst mußten an vielen Orten auf dem Lande Postanstalten eingerichtet werden. Aber Postanstalten in den Formen, wie sie bisher üblich gewesen, wären zu kostspielig geworden. Es fehlte an Geld, solche Anstalten auf dem Lande einzurichten. Darum schuf Stephan Postanstalten in vereinfachter Form, Postagenturen und Posthilfsstellen. Die Postagenturen werden nicht von Berufspostbeamten, sondern gegen eine Vergütung von geeigneten Ortseinwohnern verwaltet. Die Posthilfsstellen — mit noch einfacheren Formen — werden auch von Ortseinwohnern verwaltet; aber ihre Verwaltung geschieht ohne Vergütung, im Ehrenamt. Ferner: das Landbestellgeld wurde aufgehoben; die Zahl der Briefträger und Briefkasten auf dem Lande wurde vermehrt; die Landbriefträger wurden zum größten Teil mit Fuhrwerk ausgerüstet. —

Postmeister Stephan hat jedoch nicht nur für das deutsche Reichspostgebiet Bedeutung, sondern hat auch für den Verkehr zwischen dem Reichspostgebiete und dem Ausland segensreich gewirkt; er ist der geistige Urheber des Weltpostvereins.